

► **Abschlussstagung Projekt KoprA –
Entwicklung (digital-gestützter)
kompetenzorientierter praktischer
Abschlussprüfungen**

Bonn, 23.02.2024

Agenda - Vormittag

- ▶ Begrüßung und Vorstellung der Auftragslinie
- ▶ Keynote „Kompetenzorientierung in der Pflegeausbildung“
Prof. Dr. Darmann-Finck
- ▶ Vorstellung des Projektes KoprA

Pause 11.00 – 11.15 Uhr

- ▶ Vorstellung der Projektergebnisse
- ▶ Input „Digitale Souveränität in der Pflege“
Prof. Dr. jur. Steckler

Agenda - Nachmittag

► Workshops

- Kompetenzorientiert prüfen
- Anwendung des digitalen Bewertungsinstrumentes
- Beratungs- und Teamkompetenzen im Skills Lab prüfen
- Das Projekt KoprA an den Bamberger Akademien: Die Umsetzung im Skills Lab mit Simulatoren, Simulationspersonen und Virtual Reality

Pause 15.15 -15.30 Uhr

► Blitzlicht, Ausblick und Schlusswort



Projekt KoprA

Projektvorstellung

- Titel:** **KoprA – Entwicklung (digital-gestützter) kompetenzorientierter praktischer Abschlussprüfungen**
- Beauftragt von:** Bundesinstitut für Berufsbildung
- Praxispartner:** 5 Pflegeschulen
- Laufzeit:** 01.09.2022 – 29.02.2024 (31.05.2024)
- Projektziele:**
- Empfehlung für ein zu verwendendes Kompetenzmodell,
 - Prüfungskonzept für die praktische Prüfung in verschiedenen Varianten unter Nutzung digitaler Tools,
 - Handlungsleitfaden für Fachprüfende,
 - Gutachten zur rechtlichen Bewertung,
 - Empfehlungen zu Anpassungen in den Ordnungsmitteln der Pflegebildung.

Projektanteile

- ▶ Literaturrecherche
- ▶ Aktueller Stand in den Schulen
- ▶ Konzeptentwicklung
 - Prüfungsszenarien mit digitalen Anteilen
 - Prüfungsmaterialien
- ▶ Triangulatives Evaluationskonzept
- ▶ Handreichung und Empfehlungen

Bestandserhebung

Entwicklung &
Erprobung

Evaluation

Transfer und
Verstetigung

Gesetzliche Bundesvorgabe zum praktischen Teil der Abschlussprüfung – Prüfungsteile (1)

- 1) Als Vorbereitungsteil gilt die Ausarbeitung eines Pflegeplans in schriftlicher oder elektronischer Form (§16 Abs. 5 PflAPrV)
- 2) Eine Fallvorstellung (max. 20 Minuten)
- 3) Die Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Pflegemaßnahmen
- 4) Ein abschließendes Reflexionsgespräch (max. 20 Minuten)

Gesetzliche Bundesvorgabe zum praktischen Teil der Abschlussprüfung (2)

- ▶ 240 Minuten maximale gesamte Prüfungszeit, abzüglich des Vorbereitungsteils (§16 Abs. 5 PflAPrV),
- ▶ „findet in realen und komplexen Pflegesituationen statt“ (§16 Abs. 4 PflAPrV),
- ▶ In der Regel in der Einrichtung des Vertiefungseinsatzes (§9 Abs. 4 PflAPrV),
- ▶ Berücksichtigung des Versorgungsbereiches des Vertiefungseinsatzes bei der Auswahl der Prüfungsaufgabe (§16 Abs. 3 PflAPrV),
- ▶ Prüfungsaufgabe = die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege (§16 Abs. 1 PflAPrV),
- ▶ Abnahme und Benotung von mind. zwei Fachprüfenden (§16 Abs. 6 PflAPrV).

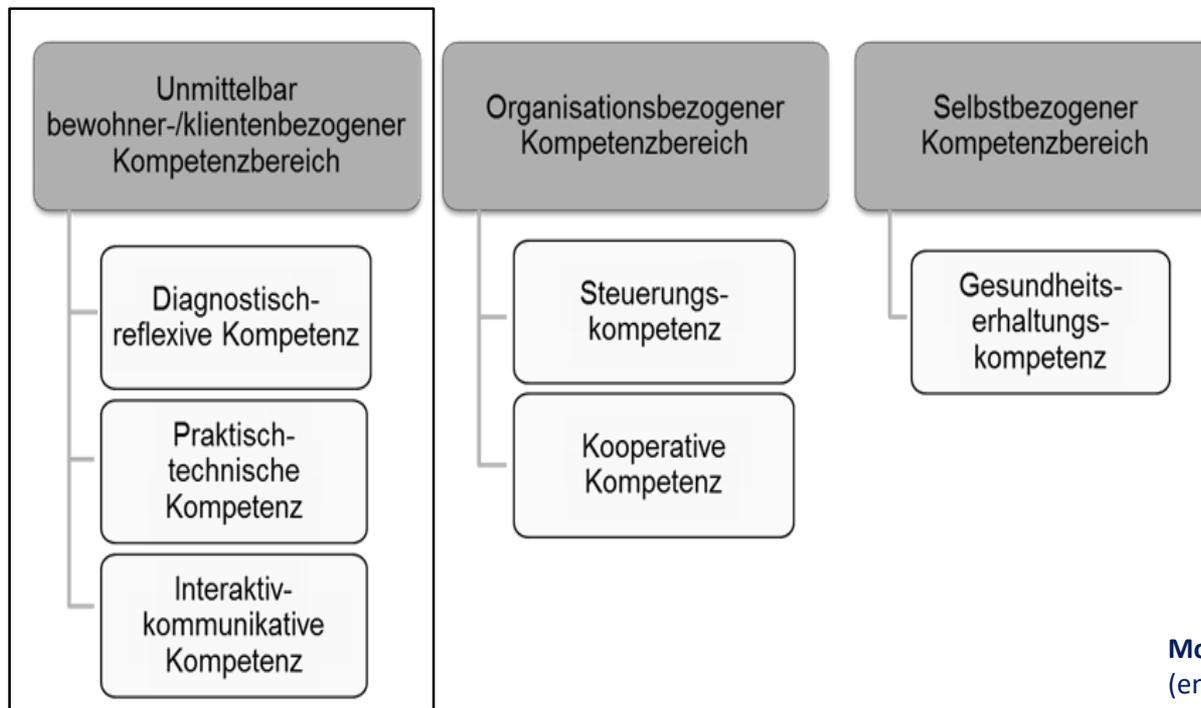
Gesetzliche Bundesvorgabe zum praktischen Teil der Abschlussprüfung (3)

- ▶ alle anfallenden Aufgaben während des Pflegeprozesses:
„Erhebung des Pflegebedarfs, der Planung der Pflege, der Durchführung der erforderlichen Pflege und der Evaluation des Pflegeprozesses sowie im kommunikativen Handeln und in der Qualitätssicherung“ (§16 Abs. 2 PflAPrV),
- ▶ mindestens zwei zu pflegende Menschen, von denen einer einen erhöhten Pflegebedarf aufweist (§16 Abs. 4 PflAPrV),
- ▶ alle Kompetenzbereiche der Anlagen 2-4 PflAPrV sind Bestandteil (§16 Abs. 1 PflAPrV),
- ▶ die vorbehaltenen Tätigkeiten nach §4 PflBG gelten als wesentliches Prüfungselement (§16 Abs. 2 PflAPrV).

Kompatibilität von Kompetenzmodellen zu den Bundesvorgaben

- ▶ Vorgabe der Kompetenzorientierung im Pflegeberufegesetz – PflBG, in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe – PflAPrV, und den Rahmenplänen der Fachkommission nach §53 PflBG
- ▶ Fokussierung der Recherche auf pflegeberufliche Kompetenzmodelle
- ▶ Entwicklung einer Matrix mit Zuordnung von Kompetenzbereichen gemäß Anlage 2, PflAPrV
- ▶ TEMA-Kompetenzmodell als Grundlage der weiteren Entwicklungsarbeit
 - „Entwicklung und Erprobung von technologie-orientierten Messinstrumenten zur Feststellung der beruflichen Handlungskompetenz in der Pflege älterer Menschen (TEMA)“ (Laufzeit: 2011-2014)

TEMA-Kompetenzmodell

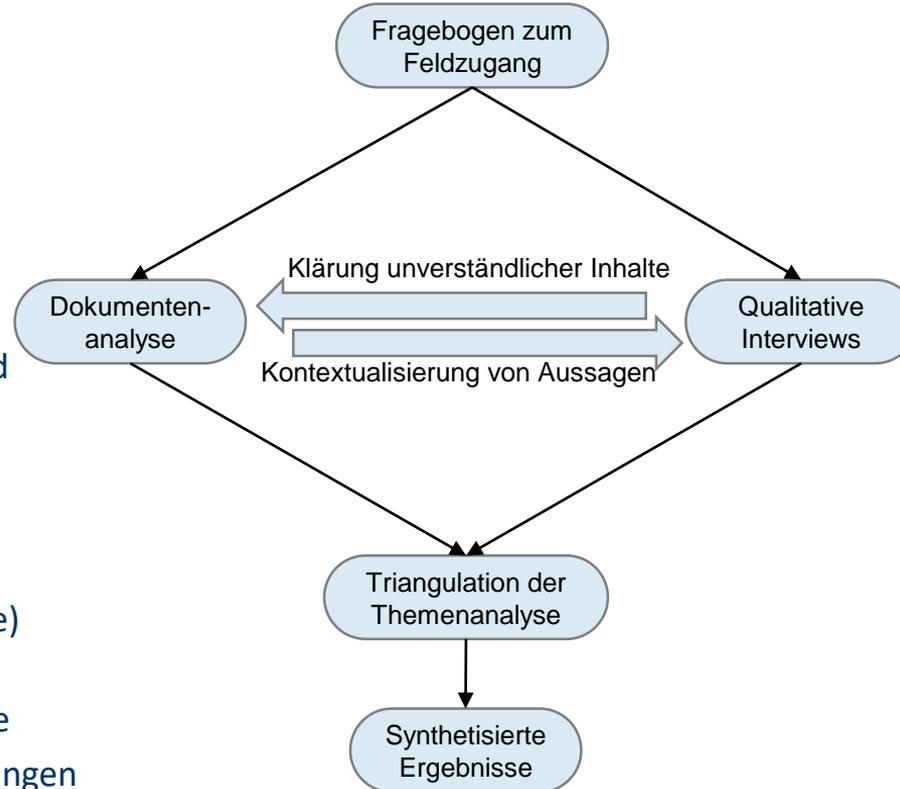


Modellierung der berufsfachlichen Kompetenz
(entnommen aus: WITTMANN ET AL. 2014, 55)



Bestandserhebung

Ablauf des qualitativen Forschungsdesigns



- Bewertungsinstrumente und Protokolle
- Pflegeplanungsdokumente
- Erlaubte Hilfsmittel
- Auswahl der zu pflegenden Menschen (Prüfungsaufgabe)
- Ablaufbeschreibungen/organisatorische Dokumente
- Vorgaben der Bezirksregierungen

- Schulleitungen (n=5)
- Fachprüfende (n=5)

Zentrale Ergebnisse der Dokumentenanalyse

- ▶ bereits verwendete Bewertungsinstrumente sind am Prüfungsprozess und somit am Pflegeprozess orientiert
 - Kompetenzbereiche der PflAPrV werden unterschiedlich ausgewiesen
 - Prüfungsablauf in 3-6 Schritte unterteilt
 - verschiedene Operationalisierungen (Skalierung 4-6 mit unterschiedlichen Beschreibungen der Ausprägungen)

Zentrale Ergebnisse der Bestandserhebung zur Digitalisierung

Heterogenität bei der Umsetzung der praktischen Abschlussprüfungen in Bezug auf:

► **Dokumentation**

- Papierform, Schulverwaltungsprogramme

► **Kommunikationswege**

- E-Mail, Telefon, Lernplattformen

► **Bereitstellung von Software und Hardware**

- Tablets, einzelne Leihgeräte

► **Zugriffe und Schnittstellen**

- Abhängig vom Setting sowie Software und Hardware

Fazit und Implikation für weitere Projektschritte

- ▶ Partizipative Entwicklung der Prüfungsszenarien unter Berücksichtigung der heterogenen Rahmenbedingungen der Schulen
 - Unterschiedliche digitale Infrastruktur
 - Unterschiedliche Einbindung praktischer Träger
 - Unterschiedliche Prüf-/Lernorte (Praxis, Skills Lab, Virtual Reality)
- ▶ Rechtliche/s Beratung/Gutachten

Überblick zur Entwicklungsarbeit

- ▶ Digital gestützte Prüfungsszenarien mit den Schulen
- ▶ Materialien zur Unterstützung des praktischen Teils der Abschlussprüfung
 - Aufgabenstellung
 - Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen
 - Erwartungshorizont
 - Verlaufsprotokoll
 - Bewertungsinstrument
 - Reflexionsleitfaden

Digitale Anteile der erprobten Prüfungsszenarien

Prüfungsteil	Digitale Anteile
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Prüfungsdokumente (bspw. Prüfungsaufgabe, Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen, Fallbeispiele)
Ausarbeitung des Pflegeplans	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Pflegeplanung <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Übermittlungswege
Fallvorstellung	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Fallvorstellung per Videokonferenz am 1. Prüfungstag
Durchführung der Pflege	<ul style="list-style-type: none"> Digitale Pflegedokumentationssysteme im Skills Lab: <ul style="list-style-type: none"> Videoaufzeichnung/-beobachtung Simulatoren Virtual Reality
Reflexionsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> Vidoreflexion
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> Digitales Bewertungsinstrument

Erweiterte Prüfungssettings im Projekt

► Um insbesondere folgende Kompetenzen aus der Anlage 2 PflAPrV zu prüfen

► KB I

3. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Die Absolventinnen und Absolventen

- a) pflegen, begleiten, unterstützen und beraten Menschen aller Altersstufen sowie deren Bezugspersonen in Phasen fortschreitender Demenz oder schwerer chronischer Krankheitsverläufe sowie am Lebensende,

Skills Lab

4. In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.

Die Absolventinnen und Absolventen

- a) treffen in lebensbedrohlichen Situationen erforderliche Interventionsentscheidungen und leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ein,
- b) koordinieren den Einsatz der Ersthelferinnen oder Ersthelfer bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes,
- c) erkennen Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und handeln nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfall-Evakuierung.

VR Simulation



Entwickelte und erprobte digital gestützte Prüfungsszenarien

Präsentation der Praxispartner

Chancen

Einsatz des digitalen Beurteilungsinstrumentes war sehr hilfreich

Automatische Rechenfunktion des digitalen Beurteilungsinstrumentes von Kopra

Digitale Pflegeplanung – bessere Lesbarkeit und übersichtlicher.

Skills Lab Prüfung mit Videofeedback- gut planbar und Reflexion differenzierter.



Herausforderungen

Internetzugänge in den Einrichtungen für Auszubildende nicht immer verfügbar.

Video oder Audio aus datenschutzrechtlichen Begründungen nicht möglich

PA's z.T. noch nicht ausreichend auf digitale Formate eingestellt.

Hochladen der Pflegepläne für einige Auszubildende herausfordernd.

Organisation der Skills Lab Prüfung aufwendig, Schulung der Sim. person muss noch differenzierter erfolgen, ansonsten geht die Vergleichbarkeit verloren.

Videoreflexion im Skills Lab noch ungewohnt und daher teilweise wenig genutzt.

Skills Lab Prüfung zeitlich und personell aufwendig.

Pflegeschule Nazareth

Welche digitalen Anteile wurden verwendet?

Digitales Beurteilungsinstrument

Video- oder Audioaufnahme Pflegeanamnese

Digitale Pflegeplanung/ Digitale Assessments

Videoreflexion Skills Lab



Ablauf der Prüfungen

Teil 1: praktische Prüfung im Handlungsfeld

1. Vorbereitung – Information und Schulung der Auszubildenden mit digitaler Pflegeplanung
2. Vorbereitungstag: Planung der Pflege digital- Hochladen in moodle – Kommunikation mit den PA's digital (120 Min.)
3. Durchführung der geplanten Pflegeinterventionen(ohne Beratungs- und Anleitungsteil) (180 Min.)– Beurteilung mit digitalem Beurteilungsinstrument

Teil 2: Beratung/ Anleitung/ Kommunikationsgestaltung im Skills Lab

1. Vorbereitung der Skills Lab Prüfung im Team - Fallausgabe und detaillierte Ablaufbeschreibung (3. Tage vor dem Prüfungstermin) in moodl mit zeitlicher Freischaltung hochgeladen
2. Vorbereitung der Skills Lab Prüfung im Team – Vorbereitung Materialien/ Dokumente/ Versandt an Prüfer*innen (6 US)
3. Durchführung der Skills Lab Prüfung – Videoaufnahme/ digitale Übertragung in den Videoraum (pro Person 30 Min.)
4. Selbstreflexion im Team mit Videomitschnitt im Team (60 Min.)
5. Reflexion mit Sim. Person (pro Person 30 Min.)

Setting

Teil 1: Stationäre und ambulante Langzeitpflege

Teil 2: Skills Lab



Veränderungspotenzial

Schulung der Anleitenden, Sim. Person

Internetzugänge für Auszubildende im Vorfeld besser prüfen und verbessern.

Videoreflexion differenzierter üben.



Zukunftsfähig

Beibehalten: Digitale Patientenauswahl und Pflegeplanung

Digitales Beurteilungsinstrument, Videoreflexion

Erkenntnisse:

- Digitale Szenarien in langzeitstationären oder ambulanten Bereichen schwieriger zu etablieren.
- Skills Lab nur für Teilprüfungen geeignet



Chancen

- Unterstützung seitens der FH
- Auseinandersetzung mit den zu erwartenden Kompetenzen über die Anwendung des neuen Bewertungsinstrumentes
- Bewertungsinstrument
- Weiterentwicklung des Curriculums
- Zusätzliches Lernangebot für die Lernenden
- Motivation der Praxisanleiter



Herausforderungen

- Einarbeitung in die neue Bewertung
- Krankheitsbedingte Ausfälle
- Gemeinsame Treffen ortsübergreifend zu informieren und vorzubereiten.
- Anteilig unzureichende digitale Kompetenzen bei Auszubildenden/Praxisanleitern.
- Unzureichende digitale Ausstattung der Praxisanleiter.

Bildungszentrum Weser - Egge

Welche digitalen Anteile wurden verwendet?

- Digitale Planungsdokumente
- Digitale Fallvorstellung am Vortag der Durchführung
- Bisher waren keine digitalen Elemente in den Abschlussprüfungen vorgesehen



Ablauf der Prüfungen

Vorbereitungstag:

- Auswahl der Prüfungsgruppe durch die Prüfer
- Erstellung des Planungsteiles durch die Auszubildenden (150 Min.)
- Digitale Fallvorstellung (20 Min.)

Tag der Durchführung:

- Kurze Übergabe
- Durchführung (insg. 200 Min.)
- Reflexion (20 Min.)

Bewertung durch die Prüfer (Feedback an die Auszubildenden)

Setting

- Krankenhaus
- Ambulante Pflege



Veränderungspotenzial

- Auszubildende und Praxisanleiter sollten unbedingt an jeweils separatem Endgerät teilnehmen
- Anbahnung der digitalen Kompetenzen bei den PAs und den Auszubildenden (im Vorfeld mehr Lernmöglichkeiten schaffen)
- Beschreibbare PDF-Dokumente nutzen



Zukunftsfähig

- Nutzung des Bewertungsschemas
- Verstärkte Nutzung digitaler Elemente in Prüfungen (d.h. auch anteilig Adaption des vorbereitenden Unterrichts)



Chancen

Prüfungsmappe als **Handlungsleitfaden** für Praxisanleitende/ Lehrende.

Transparenz für Auszubildende der Prüfungsanforderungen durch formulierte Prüfungsaufgabe u. Bewertungsinstrument.

Vorlagendateien geben **Struktur** durch Kategorisierung der Pflegediagnosen nach pfleg. Kernaufgaben.

Beurteilung/ Bewertung: Fokus auf das gesamte Pflegeprozesshandeln, die Subjektivität der Prüfenden wird **objektiviert durch das Instrument.**



Herausforderungen

Hoher Aufwand für Lehrende/ Praxisanleitende (doppelte Bewertung)

unterschiedliche Endgeräte, stabiles W-lan Netz, Medienkompetenz der Auszubildenden

Auswahl der zu Pflegenden (in unserer Einrichtung nicht nötig (Akutpflege)) bestehender dig. Pflegestatus bei jeder Neuaufnahme (Assessments- Pflegegrad nach MDK) werden automatisch berechnet. Anforderungen der Komplexität der Pflegesituation auf den Stationen/ Praxisanleitenden bekannt.

Mehraufwand für die Akutstationen dadurch nicht in unserem Setting gerechtfertigt.

Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe Marl



Welche digitalen Anteile wurden verwendet?

Bereitstellung der digitalen Prüfungsmappe prakt. Prüfung Auszubildende im LMS (Prüfungsaufgabe/ dig. Vorlagendokumente, Bewertungsinstrument)

Beurteilung der digitalen Assessments/ Pflegestatus auf der Station sowie die bestehende Ppro Planung

Einführung der digitalen Planungsinstrumente

Erhebung der **soz. Anamnese (Pflegebedarfshebung) Pflegediagnosen (Pflegeplanung)** inkl. Vorlagendateien unter Zuhilfenahme von ENP Online



Ablauf der Prüfungen

Prüfungstag 1:

Vorbereitungsteil insgesamt ca. 240 Min.
Informationssammlung inklusive soziale Anamnese (auf der Station ca.120 Min.) anschließend Erstellung der digitalen Pflegeplanungen (Hilfsmittel ENP) ca.120 Min. in der Schule.

Prüfungstag 2:

240 Minuten Fallvorstellung, Durchführung der geplanten u. situativ erforderlichen Pflege mit anschließender Reflexion. (davon max. 20 Min. Fallvorstellung und 20 Min. Reflexion)

Setting

Akutpflege

3 Kliniken der KKRN (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH) (Leistungsverbund der KERN Katholische Einrichtungen Ruhrgebiet Nord GmbH)

Marienhospital Marl, Sixtus Hospital Haltern am See, Gertrudis Hospital in Herten



Veränderungspotenzial

- Gleiche Endgeräte, Vorlagendokumente auch offline nutzen



Zukunftsfähig

Bewertung bereits in Zwischenprüfung (Anforderungen Anlage 1) bzw. 1te u. 2te LSE

Weitere Integration von digitalen Planungsinstrumenten in den Unterricht

Pflegediagnostik (formale Kriterien) festgelegt



Chancen

- Prüfungsablauf
- Vorbereitung der Unterlagen
- Rückkopplung mit dem Projektteam



Herausforderungen

- Digitale Unterstützung / Videosequenz
- Auswahlinstrument

Bielefelder Akademie für Pflegeberufe

Welche digitalen Anteile wurden verwendet?

- digitale Pflegeplanung
- Bewertungsinstrument



Ablauf der Prüfungen

- Vorbereitungstag, Auswahl der zu pflegenden Menschen
- Anfertigung der digitalen Pflegeplanung
- Übermittlung der Daten
- Durchführung der Prüfung
- Verwendung des bereitgestellten Prüfungsinstruments

Setting

- Stationäre Akutpflege



Veränderungspotenzial

- Längerer zeitlicher Vorlauf des Projekts
- Bessere Integration in die langfristige Planung der Kooperationspartner in der Praxis



Zukunftsfähig

- Aktuell sind (noch) keine Veränderungen vorgesehen



Chancen

- Motivierte Azubis
- Umsetzung von Prüfungsformat im Skills Lab
- Positives Feedback der Azubis
- Prozessstruktur von der Idee bis zur Umsetzung
- Hohes Maß an Standardisierung, Gütekriterien
- Differenzierung zwischen Simulationen und dem Prüfungsformat
- Hilfreich: die Prüfung fand in einem geschützten Rahmen statt
- Bewertungsinstrument wurde positiv wahrgenommen



Herausforderungen

- Briefing aller Personen
- Anpassungen der Szenarien
- Kurzfristige Absagen von SP und Azubis

Bamberger Akademien für Pflege- und Gesundheitsberufe

Welche digitalen Anteile wurden verwendet?

- Bewertungsinstrument, VR, Digitale Umgebung im Skills Lab



Ablauf der Prüfungen

- Pre-Briefing KoprA und VR
- Vorbereitung am Vortag der Prüfung: 4h
- Fallvorstellung: 30 min
- Durchführung: 1,5-2h
- VR: 20 min
- Reflexion: 30 min

Setting

Prüfung 1: 2x Akutstationär

Prüfung 2: Akutstationär und Langzeitpflege



Veränderungspotenzial

- Anpassungen der Szenarien
- Briefing aller Beteiligten
- Dokumentation via App-Oberfläche
- Zur Vorbereitung für Azubis: Filme, Szenarien



Zukunftsfähig

- Bewertungsinstrument
- "dass es funktioniert"
- Format zur Vorbereitung für Examen
- zukünftige Zukunft: VR
- Format wird übertragen....





Entwickelte Materialien

Entwickelte Materialien für den praktischen Teil der Abschlussprüfung

- ▶ Aufgabenstellung
- ▶ Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen
- ▶ Erwartungshorizont
- ▶ Verlaufsprotokoll
- ▶ Bewertungsinstrument
- ▶ Reflexionsleitfaden

Aufgabenstellung



Informationen zum praktischen Teil der Abschlussprüfung

Liebe*r Auszubildende*r,
nachfolgend erhalten Sie noch einige Informationen zum Ablauf Ihrer praktischen Prüfung!
Ihre*r Praxisanleiter*in wählt gemeinsam mit dem/der Dozenten*in der Schule am Vortag zu Ihrer Prüfung die zu pflegenden Menschen aus. Die Prüfung erstreckt sich über zwei Tage.

Hinweis: *Alle rot markierten Stellen sind individuell auf die Pflegeschule anzupassen.*

*Alle Formularfelder sind individuell auf den*die Auszubildende anzupassen!*

Prüfungstag 1 (Prüfungszeit insgesamt: 240 Minuten)

1. Bekanntgabe der zu Pflegenden durch die Praxisanleiter*innen
2. Informationssammlung und Pflegediagnostik (120 Minuten)
Sie starten mit der Informationssammlung zu den ausgewählten Personen.
3. Erstellung der Pflegeplanung (120 Minuten)
*Ihre Einrichtung ermöglicht Ihnen den Zugang zu den erforderlichen Dokumentationssystemen und stellt Ihnen zur Systematisierung Ihrer Informationen und zur Erstellung der Pflegeplanung einen ruhigen Raum zur Verfügung.
Folgende Hilfsmittel sind erlaubt:*
 - *Klicken oder tippen Sie hier, um ein Hilfsmittels (z.B. Buch) einzugeben.*
 - *Klicken oder tippen Sie hier, um ein Hilfsmittels (z.B. Buch) einzugeben.*

Prüfungsaufgabe zur praktischen Prüfung

Ihre ausgewählten zu Pflegenden sind:

- A:** *Klicken oder tippen Sie hier, um Name/Zimmer/Bett/Adresse einzugeben*
- B:** *Klicken oder tippen Sie hier, um Name/Zimmer/Bett/Adresse einzugeben*
- C:** *Klicken oder tippen Sie hier, um Name/Zimmer/Bett/Adresse einzugeben*
- D:** *Klicken oder tippen Sie hier, um Name/Zimmer/Bett/Adresse einzugeben*

Prüfungstag 1

Orientieren Sie sich im gesamten Pflegeprozess an den Bedürfnissen und Bedarfen der zu Pflegenden!

1. Sammeln Sie für die anstehenden Pflegeplanungen alle wichtigen Informationen. **Nutzen Sie dazu den (digitalen) Bogen zur Erhebung des Pflegebedarfes/ Informationssammlung.**
2. Führen Sie eine Pflegeanamnese mit den zu Pflegenden, Angehörigen, beteiligten Berufsgruppen etc. durch, um die Pflegebedürfnisse zu erfassen und gemeinsame Pflegeziele abzusprechen.
3. Führen Sie individuell wichtige pflegediagnostische Interventionen und Assessments durch (**Zugang über Cloud/ digitale Instrumente**).
4. Erstellen Sie für die ausgewählten zu Pflegenden eine Pflegeplanung. Legen Sie für jede der zu pflegenden Personen **drei** prioritäre Pflegediagnosen/-probleme, welche für Ihre Pflegegestaltung am Folgetag relevant sind, fest.
5. Bitte nutzen Sie für die Erstellung des Plans den Raum **in der Einrichtung/ in der Schule**. Ihre PA/ Dozent*in wird Sie dort begleiten und Ihnen entsprechende Planungsdokumente der Schule (**ABEDL, SIS, NBA**) **aushändigen/ digital freischalten**.
6. Sie legen für den 2. Prüfungstag für die Versorgung der zu Pflegenden folgendes fest:

Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen

Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen für die praktische Prüfung

Namenskürzel zu pflegender Mensch _____

Alter _____

Von der Pflegeschule anzukreuzen:

- Zu pflegender Mensch ist für die Prüfung geeignet
- Zu pflegender Mensch ist für die Prüfung nicht geeignet

Auf Grundlage der Vorgaben der PfAPrV §16:

- Prüfungsaufgabe soll den Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes berücksichtigen
- In realen und komplexen Pflegesituationen stattfinden
- Mindestens zwei Menschen, einer mit erhöhtem Pflegebedarf

1. Welche **Pflegeanlässe** (d.h. Pflegediagnosen, objektiver Pflegebedarf und individuelle Pflegebedürfnisse) liegen vor?

2. Welche **Ressourcen** liegen vor?

3. Welche **Assessmentergebnisse** liegen bereits vor?

4. Liegt ein aktueller **Pflegegrad** vor? (bitte kreuzen Sie an)

- Nein
- Pflegegrad 1
- Pflegegrad 2
- Pflegegrad 3
- Pflegegrad 4
- Pflegegrad 5

5. Welche pflegerrelevanten **medizinischen Diagnosen** liegen vor?

Notizen der Pflegeschule

Instrument zur Auswahl der zu pflegenden Menschen

Pflegebedarfseinschätzung*

	Punkte:	#NV
	Pflegebedarf:	#NV

M1 In welchem Maße ist die **Mobilität** beeinträchtigt? *(bitte kreuzen Sie an)*

<input type="checkbox"/>	Keine Beeinträchtigung	0 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Geringe Beeinträchtigung	2,5 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Erhebliche Beeinträchtigung	5 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Schwere Beeinträchtigung	7,5 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Vollständige Beeinträchtigung	10 Pkt.

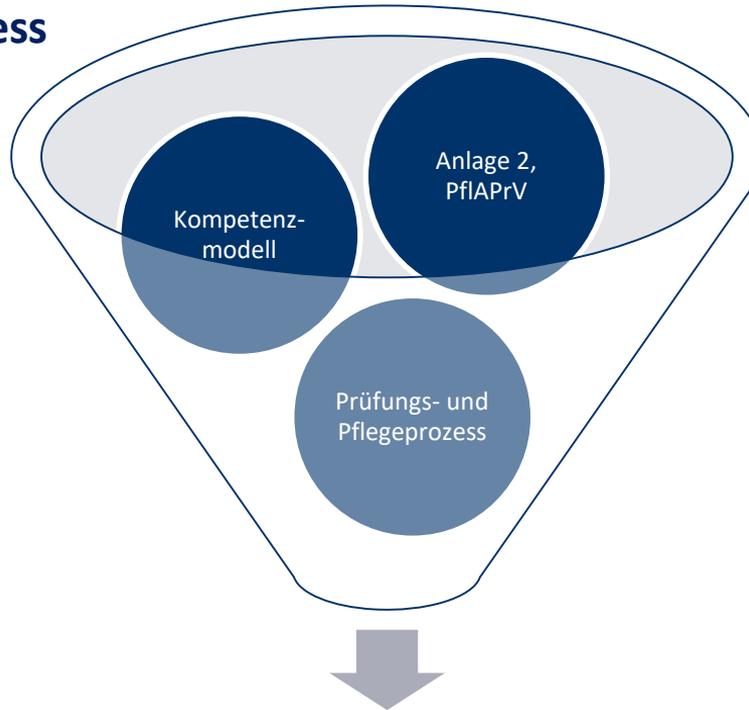
M2 In welchem Maße sind **kognitive und/oder kommunikative Fähigkeiten** beeinträchtigt?

<input type="checkbox"/>	Keine Beeinträchtigung	0 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Geringe Beeinträchtigung	3,75 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Erhebliche Beeinträchtigung	7,5 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Schwere Beeinträchtigung	11,25 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Vollständige Beeinträchtigung	15 Pkt.

M3 Wie häufig treten **Verhaltensweisen und psychische Problemlagen** auf, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen?

<input type="checkbox"/>	Nie	0 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Sehr selten (1-3x innerhalb von 4 Wochen)	3,75 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Selten (1-3x innerhalb von 2 Wochen)	7,5 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Häufig (2 bis mehrmals wöchentlich)	11,25 Pkt.
<input type="checkbox"/>	Täglich	15 Pkt.

Verschränkung von Bundesvorgaben und Kompetenzmodell im Entwicklungsprozess



Bewertungsinstrument + weitere Materialien

Kompetenzmodell	PfIAPrV, Anlage 2	KoprA-Bewertungsinstrument	Pflegeplan	Fallvorstellung
<p>Diagnostisch-reflexive Kompetenz:</p> <p>„Kompetenz zur begründeten, Folgen berücksichtigenden Entscheidungsfindung und -veränderung durch umfassende Einschätzung des Zustandes der zu pflegenden Person sowie der Umgebungsbedingungen.“ (SIMON ET AL., 2015, 19).</p>	<p>I.1.c nutzen allgemeine und spezifische Assessmentverfahren bei Menschen aller Altersstufen und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen.</p>	<p>nutzt durchdacht relevante Assessmentinstrumente für die Erhebung des Pflegebedarfs/ der Pflegediagnosen (z. B. Wund-, Sturz-, Ernährungsassessment).</p> <p>begründet fachlich korrekt die gewählten Assessmentinstrumente und diagnostischen Verfahren.</p>	X	
	<p>I.2.a erheben, erklären und interpretieren pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen auch in komplexen gesundheitlichen Problemlagen anhand von pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen.</p>			
	<p>I.5.a erheben soziale, familiale und biografische Informationen sowie Unterstützungsmöglichkeiten durch Bezugspersonen und soziale Netzwerke bei Menschen aller Altersstufen und identifizieren Ressourcen und Herausforderungen in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung.</p>			X
	<p>III.2.e schätzen chronische Wunden bei Menschen aller Altersstufen prozessbegleitend ein, versorgen sie verordnungsgerecht und stimmen die weitere Behandlung mit der Ärztin oder dem Arzt ab.</p>			

Bewertungsinstrument

Bewertungsinstrument des Forschungsprojektes Kopra

Name Prüfling _____

Name 1. Fachprüfende/-r _____

Name 2. Fachprüfende/-r _____

Datum/ Uhrzeit der Prüfung _____

Ort der Prüfung _____

- Akut
 Langzeit
 Ambulant

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

H'S'BI Hochschule
Bielefeld
University of
Applied Sciences
and Arts

Inhaltsverzeichnis

1. [Deckblatt](#)
2. [Einleitung](#)
3. [Bezugskriterien](#)
4. [Pflegeplan](#)
5. [Fallvorstellung](#)
6. [Durchführung](#)
7. [Reflexion](#)
8. [Bewertung](#)
9. [Übersicht PfiAPrV-Kompetenzen](#)
10. [Übersicht TEMA-Kompetenzen](#)

◀ ▶ **Deckblatt**

Einleitung

Bezugskriterien

Pflegeplan

Fallvorstellung

Durchführung

Reflexion

Bewertung

Übersicht PfiAPrV-Kompetenzen

Übersicht TEMA-Kompetenzen

Bewertungsinstrument



Bewertungsinstrument - Ausarbeitung des Pflegeplans (Bitte bewerten Sie hier den schriftlichen Pflegeplan.)

Achtung: Sie haben noch nicht alle Indikatoren auf dieser Seite des Prüfungsabschnitts beurteilt. Falls Sie einen Indikator nicht beobachten konnten, dann können Sie 'Nicht beurteilbar' ankreuzen.

		Indikatoren	X	0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	5 Pkt.
Kompetenzen aus Anlage 2		Der/die Auszubildende... nutzt durchdacht relevante Assessmentinstrumente für die Erhebung des Pflegebedarfs/der Pflegediagnosen (z.B. Wund-, Sturz-, Ernährungsassessment).	Nicht beurteilbar	Trifft gar nicht zu					Trifft vollständig zu
I.1.c, I.1.f, I.2.a, I.5.a, III.2.e	Erhebung des Pflegebedarfs /der Pflegediagnosen	ermittelt präzise relevante Ressourcen und Herausforderungen der individuellen Lebenswelt der zu pflegenden Menschen.					x		
I.1.d, I.5.a		leitet durchdacht auf Grundlage der Informationen relevante Pflegeprobleme und/oder relevante Pflegediagnosen ab.						x	
I.1.d, I.1.c, I.2.a, I.5.a		priorisiert durchdacht die relevanten Pflegeprobleme und/oder die Pflegediagnosen.							x
I.1.a, I.1.c		leitet durchdacht entsprechend der Pflegeprobleme/Pflegediagnosen geeignete Pflegeziele ab.						x	
I.3.c, I.1.a, I.5.c	Planung der Pflege	plant durchdacht entsprechend der benannten Pflegeprobleme/Pflegediagnosen und Ressourcen geeignete (Pflege-)Maßnahmen.							x
III.2.a		berücksichtigt durchdacht bei der Planung von Maßnahmen relevante Hygienestandards.					x		
I.1.e, I.3.d, I.5.c, I.5.d, I.6.e		gestaltet die Pflegeplanung person-zentriert und bezieht ggf. Bezugspersonen mit ein.			x				
II.1.e		plant bei Kommunikationsbarrieren durchdacht unterstützende u. kompensierende Maßnahmen zur Kommunikationsgestaltung.							x
I.1.e, I.1.g, I.5.b, I.5.c		beschreibt nachvollziehbar gemeinsame Absprachen mit den zu pflegenden Menschen (und den Bezugspersonen).							

TEMA-Kompetenzbereiche*	Notizen/Begründungen
UK	

	Erreichte Punkte	Mögliche Punkte
Ergebnis Pflegeplanung	34	50

*Abkürzungen der TEMA-Kompetenzbereiche:

UK= Unmittelbar bewohner-/kundenbezogener Kompetenzbereich
OK= Organisationsbezogener Kompetenzbereich
SK= Selbstbezogener Kompetenzbereich

Bewertungsinstrument KoprA

Übersicht Punkte/Note

	Erreichte Punkte	Mögliche Punkte	Gewichtete Punkte	Prozentual	Note
Pflegeplan	39	50	37,32258065	78,00%	2,6
Fallvorstellung	47	55	44,97849462	85,45%	2
Durchführung	191	240	194,2090054	79,58%	2,5
Reflexion	84	100	84,40645161	84,00%	2,1
Gesamt	361	445	360,9165323	81,10%	2,4

Note nach PflAPrV

gut (2)

Benotung nach §17 PflAPrV

Erreichter Wert	Note	Notendefinition
ab 1	sehr gut (1)	Eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maße entspricht
ab 1,5	gut (2)	Eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
ab 2,5	befriedigend (3)	Eine Leistung, die im Allgemeinen den Anforderungen entspricht
ab 3,5	ausreichend (4)	Eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
ab 4,5	mangelhaft (5)	Eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
ab 5,5	ungenügend (6)	Eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Bewertungsinstrument

Bewertungsinstrument KoprA - Kompetenzbereiche Anlage 2 PfiAPrV

Max. Punktzahl

	Kompetenzbereiche				
	I	II	III	IV	V
Pflegeplan	40	5	10	0	0
Fallvorstellung	40	5	10	0	5
Durchführung	75	75	30	35	0
Reflexion	50	15	0	15	40
Gesamt	205	100	50	50	45

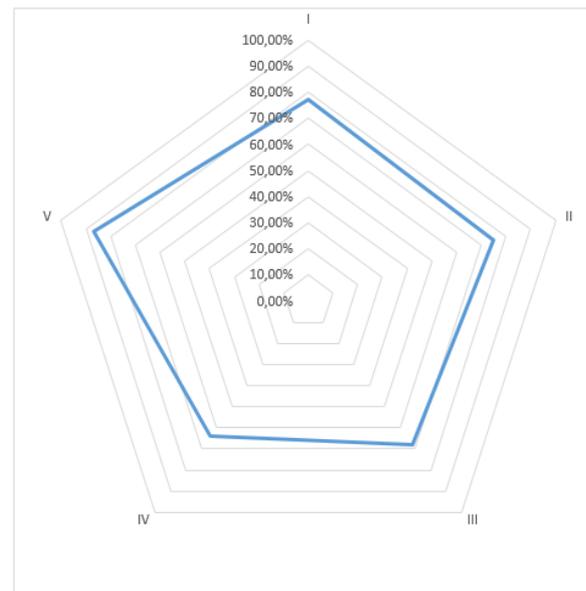
Erreichte Punktzahl

	I	II	III	IV	V
	Pflegeplan	32	5	5	0
Fallvorstellung	34	3	8	0	5
Durchführung	50	53	21	22	0
Reflexion	42	14	0	10	34
Gesamt	158	75	34	32	39

In Prozent

	I	II	III	IV	V
	Pflegeplan	80,00%	100,00%	50,00%	#DIV/0!
Fallvorstellung	85,00%	60,00%	80,00%	#DIV/0!	100,00%
Durchführung	66,67%	70,67%	70,00%	62,86%	#DIV/0!
Reflexion	84,00%	93,33%	#DIV/0!	66,67%	85,00%
Gesamt	77,07%	75,00%	68,00%	64,00%	86,67%

Die Suchfunktion dieser Tabelle ist recht grob gehalten. Es werden lediglich die Anzahl der Indikatoren für einen Kompetenzbereich angegeben. Dopplungen eines Kompetenzbereiches innerhalb eines Indikators werden nicht gezählt. Es spiegelt also nicht genau das Prüfungsergebnis wieder, sondern gibt lediglich eine Orientierung über die Ausprägung der Leistung in den einzelnen Kompetenzbereichen.



Bewertungsinstrument KoprA - TEMA-Kompetenzbereiche

Max. Punktzahl

	Kompetenzbereiche		
	UK	OK	SK
Pflegeplan	50	0	0
Fallvorstellung	35	10	5
Durchführung	105	55	0
Reflexion	50	10	35
Gesamt	240	75	40

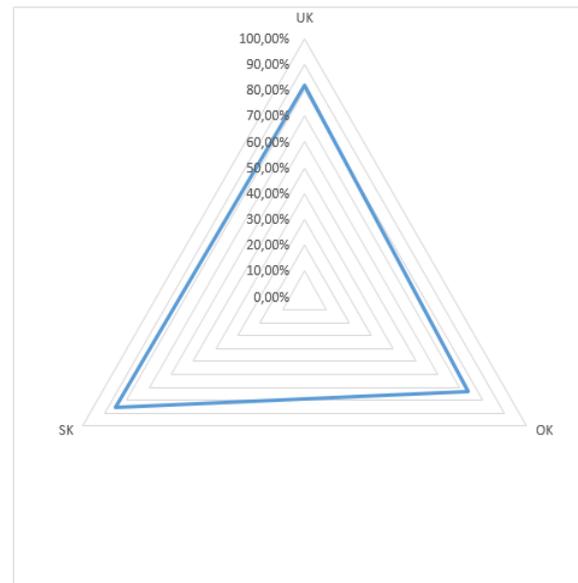
Erreichte Punktzahl

	UK	OK	SK
	Pflegeplan	39	0
Fallvorstellung	31	8	5
Durchführung	84	40	0
Reflexion	43	7	29
Gesamt	197	55	34

In Prozent

	UK	OK	SK
Pflegeplan	78,00%	#DIV/0!	#DIV/0!
Fallvorstellung	88,57%	80,00%	100,00%
Durchführung	80,00%	72,73%	#DIV/0!
Reflexion	86,00%	70,00%	82,86%
Gesamt	82,08%	73,33%	85,00%

Die Suchfunktion dieser Tabelle ist recht grob gehalten. Es werden lediglich die Anzahl der Indikatoren für einen Kompetenzbereich angegeben. Dopplungen eines Kompetenzbereiches innerhalb eines Indikatoren werden nicht gezählt. Es spiegelt also nicht genau das Prüfungsergebnis wieder, sondern gibt lediglich eine Orientierung über die Ausprägung der Leistung in den einzelnen Kompetenzbereichen.



Reflexionsleitfaden

Leitfragen Reflexionsgespräch

Liebe Auszubildende,

bitte reflektieren Sie Ihre Ausarbeitung des Pflegeplans und die Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Pflege sowie den Erfolg dieser. Die folgenden Fragen helfen Ihnen beim Reflexionsprozess. Konzentrieren Sie sich auf einige der Fragen, es müssen nicht alle beantwortet werden. Zur Verdeutlichung helfen Ihnen besondere Situationen (Schlüsselmomente) aus dem Verlauf Ihrer Prüfung.

1. Schauen Sie rückblickend noch einmal auf die gesamte praktische Prüfung und notieren Sie sich wesentliche Aspekte!

- Gab es besondere unvorhersehbare Aspekte während der Pflegehandlungen, welche Ihre Planung und Handlung beeinflusst haben?
- Wie hat Ihre Zeitplanung funktioniert?
- Wie war die Durchführung der Pflegehandlungen strukturiert (Arbeitsplatzorganisation, Abfolge der Pflegeinterventionen etc.)?
- Konnten Sie Ihre Interventionen wie geplant durchführen? Wenn nein, wo gab es Abweichungen?

Handlung:

- Wie sind Sie bei der Pflegeplanung vorgegangen? Inwieweit konnten Sie die/den zu Pflegende*n oder auch ihre/seine Angehörigen einbeziehen?
- Waren Ihre Interventionen zum Pflegeziel passend?
- Begründen Sie ausgewählte Interventionen anhand von Aushandlungsprozessen mit den zu Pflegenden und ggf. deren Angehörigen, Standards oder theoretischer Grundlagen!
- Der letzte Schritt im Pflegeprozess ist die Überprüfung der Effektivität der Pflegemaßnahmen (Evaluation). Verdeutlichen Sie anhand ausgewählter Interventionen die Evaluation und die daraus zu ziehenden Konsequenzen für die

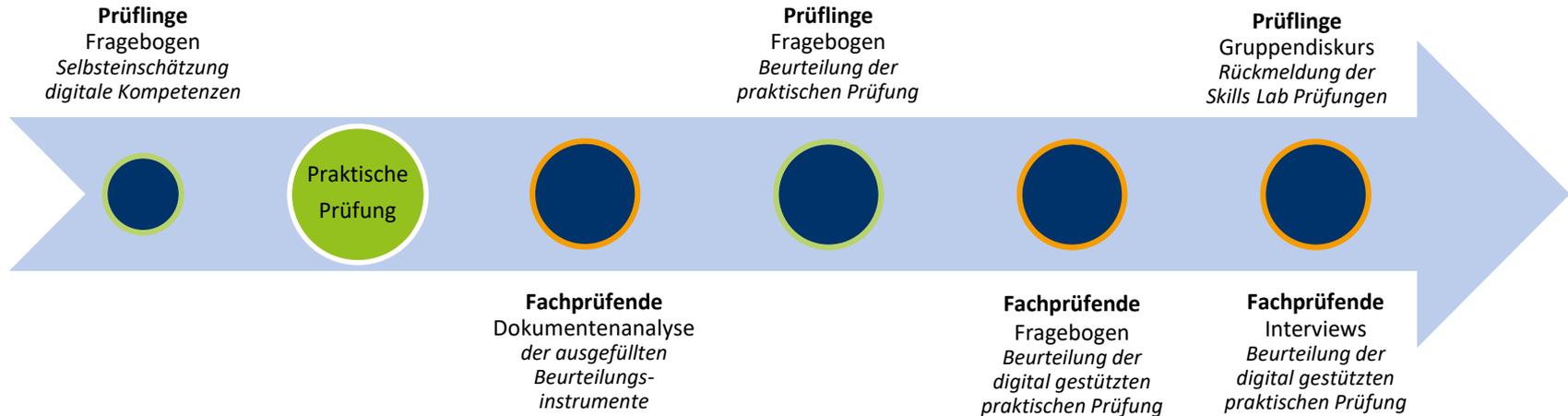


Evaluationskonzept

Evaluation - erkenntnisleitende Forschungsfragen

- ▶ Welche der erprobten Szenarien sind (in welchem Setting) besonders geeignet, um das Erreichen der, für die praktische Prüfung relevanten, Kompetenzen aus Anlage 2 der PflAPrV zu überprüfen?
- ▶ Wie muss die Prüfungsaufgabe gestellt sein, damit die, für die praktische Prüfung relevanten, Kompetenzen aus Anlage 2 der PflAPrV geprüft werden können?
- ▶ In welchem Ausmaß können die, in der praktischen Prüfung gezeigten, Kompetenzen durch das konzipierte Bewertungsinstrument erfasst werden?

Methodik und Ablauf der Evaluation



Evaluationsdaten

- ▶ 59 Probeprüfungen in der Praxis, 18 Probeprüfungen im Skills Lab

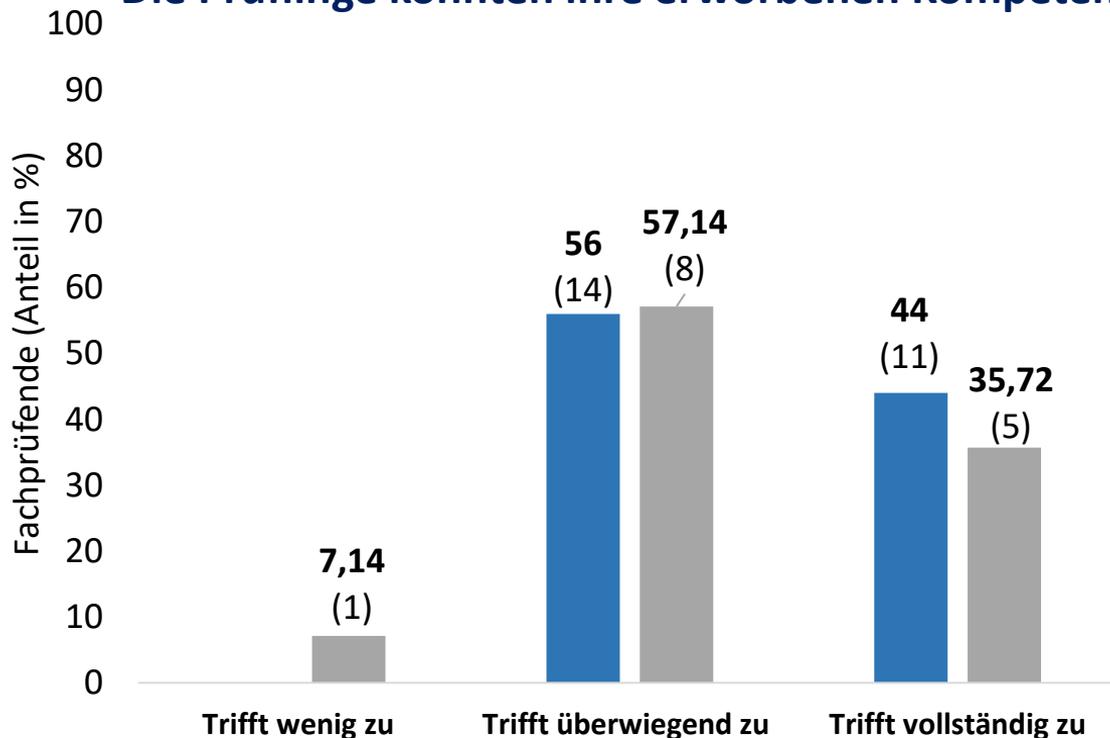
- ▶ Auszubildende
 - 41 Fragebögen zur „Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen“
 - 37 Fragebögen zur „Beurteilung der praktischen Prüfung“

- ▶ Fachprüfende:
 - 39 Fragebögen zur „Beurteilung der praktischen Prüfung“
 - 16 qualitative Interviews mit 36 Teilnehmenden (18 Lehrkräfte, 18 Praxisanleitende)

- ▶ Bewertungsinstrumente 62-mal ausgefüllt (+ 9)

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Die Prüflinge konnten ihre erworbenen Kompetenzen zeigen.



■ Fachprüfende bei der praktischen Prüfung in der Praxiseinrichtung (N=25)

■ Fachprüfende bei der praktischen Prüfung im Skills Lab (N=14)

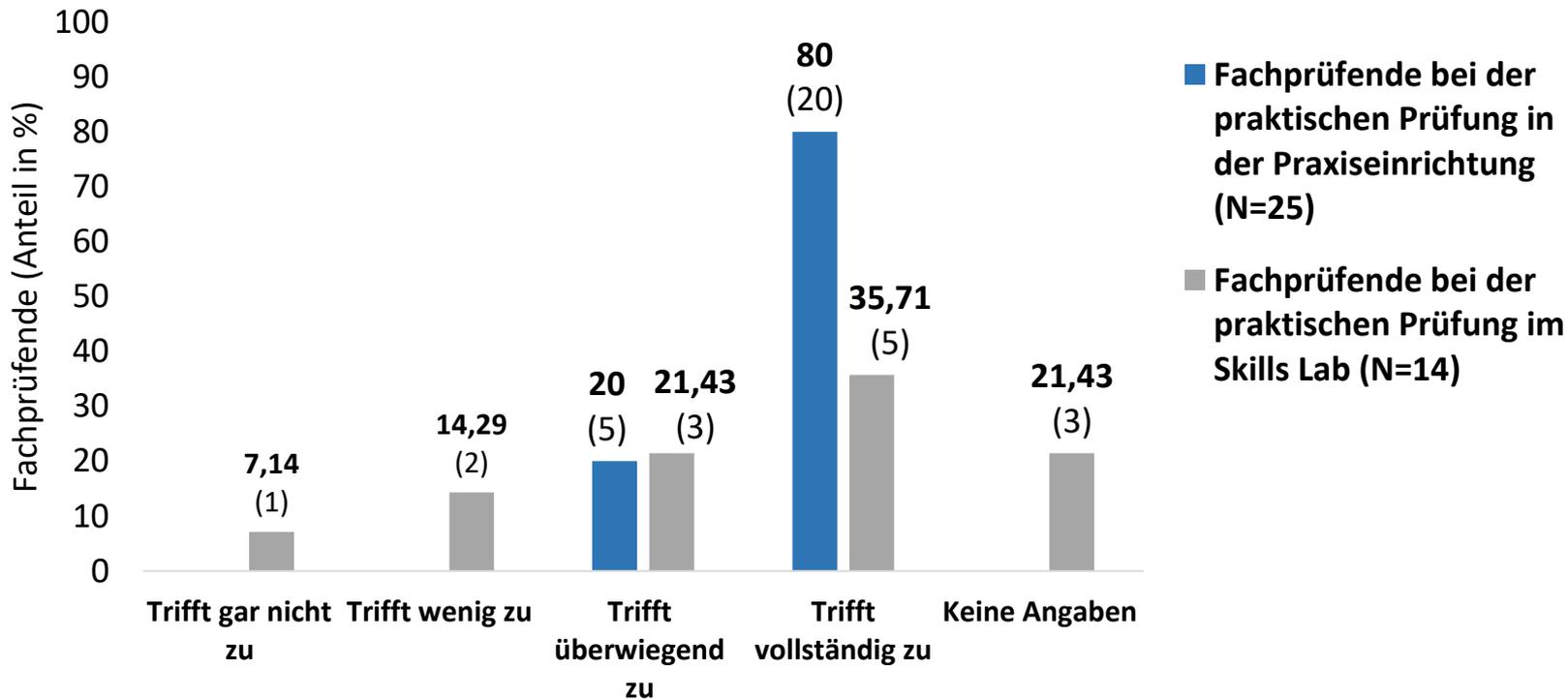
Ergebnisse der qualitativen Interviews – Prüfungsorganisation mit digitalen Anteilen

- ▶ Sehr heterogener Aufwand aufgrund der vorherrschenden digitalen Infrastruktur
- ▶ Teilweise hoher Support zuvor und während der Prüfung notwendig

Ergebnisse der qualitativen Interviews - Bewertungsinstrument

- ▶ Einschätzung von Kompetenzen wird noch als herausfordernd empfunden
- ▶ Bewertungsinstrumente als Hilfestellung zur Wahrnehmung von Kompetenzen
- ▶ Bewertungskriterien lenken die Aufmerksamkeit auf bestimmte Punkte
- ▶ Transparenz für Prüflinge
- ▶ Noten stimmen mit „Bauchgefühl“ überein
- ▶ Positive Rückmeldung zur Handhabbarkeit
 - Ausfüllhilfen, automatische Berechnung hilfreich
 - Aufbau und Aufteilung sind nachvollziehbar
 - Zeitlicher Aufwand reduziert sich bei Mehrfachanwendung

Die digitalen Variante des Bewertungsinstruments war anwenderfreundlich.



Allgemeine Einschätzung zur Implementierung des Bewertungsinstrumentes

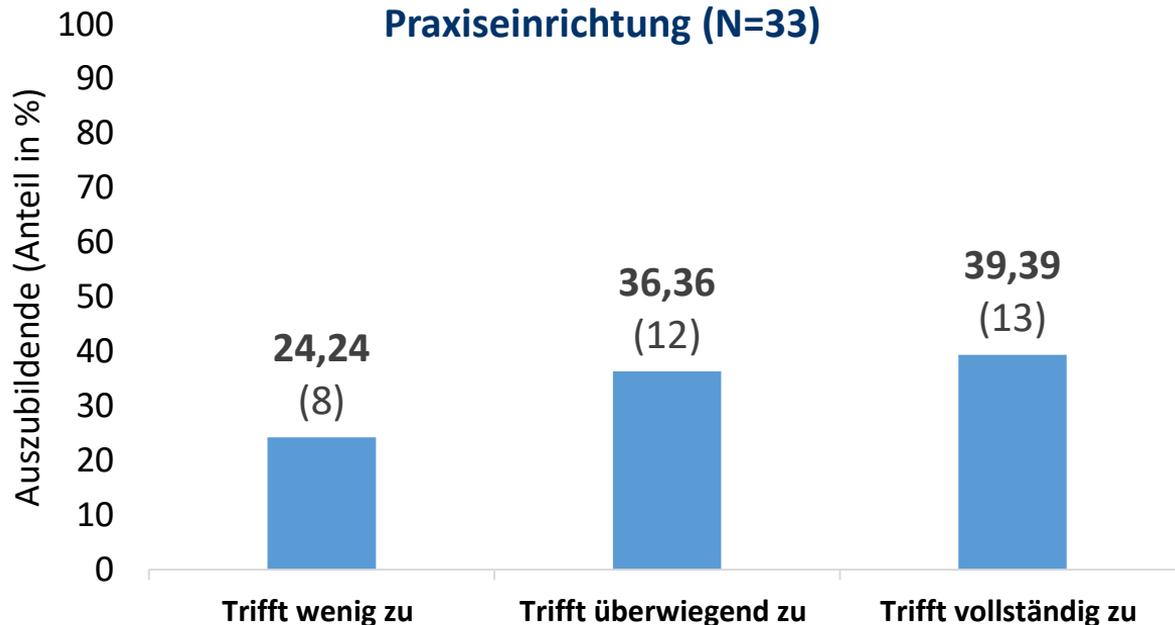
*„Ich versuche, die Frage mal so zu beantworten, dass ich vor dem Forschungsprojekt gedacht hätte, auf gar keinen Fall, niemals werde ich ein neues Bewertungsinstrument jetzt noch einpflegen. Weil wir haben jetzt gerade drei Jahre generalistische Ausbildung. Die Bewertungsinstrumente sind in der Praxis bekannt, die funktionieren und die Leute können damit arbeiten, nach den Rückmeldungen der Praxisanleitungen, nach den eigenen Erfahrungen. Da könnte ich mir aber durchaus vorstellen, das perspektivisch zu implementieren und zu übernehmen.“
(Transkript-G5, Absatz 43)*

Ergebnisse der qualitativen Interviews - Digitale Pflegeplanung

- ▶ Ermöglicht teilweise schnellere Überarbeitung für die Prüflinge
- ▶ Bessere Lesbarkeit
- ▶ Direkter und ortsunabhängiger Zugriff
- ▶ Nachhaltigkeit

Ich habe mich in der Nutzung der digitalen Elemente sicher gefühlt.

Auszubildende mit praktischer Prüfung in der Praxiseinrichtung (N=33)



Auszubildende mit praktischer Prüfung im Skills Lab (N=4)

- 25 % (1) Trifft wenig zu
- 25 % (1) Trifft überwiegend zu
- 50 % (2) Trifft vollständig zu

Ergebnisse der qualitativen Interviews - Sichtbarkeit des Pflegeprozesses

- ▶ Wird im Ganzen sichtbar
- ▶ Lediglich bei der Evaluation sind die Ansichten divergent, ob diese in der Prüfungssituation ersichtlich ist
 - Kurzfristige Evaluation möglich, abhängig von Prüfungsaufgabe

Ergebnisse der quantitativen Dokumentenanalyse

- ▶ Bereiche, die häufig (> 33%) als „nicht beurteilbar“ bewertet wurden
 - Schulung und Beratung
 - Zusammenarbeit
 - Evaluation
 - Einbezug von Bezugspersonen

Ergebnisse der quantitativen Dokumentenanalyse

Mittelwerte der Gesamt- und Teilnoten (~)

Setting	n	MW Gesamtnote	MW Teilnote Pflegeplan	MW Teilnote Fallvorstellung	MW Teilnote Durchführung	MW Teilnote Reflexionsgespräch
ambulant	6	2,9	3,7	3,7	2,4	3,1
akut-stationär	31	2,8	3,3	3,2	2,5	2,8
langzeit-stationär	7	2,3	2,5	2,5	2,3	2,3
Skills Lab	16	3,2	2,8	2,9	3,4	3,2
Keine Angabe	2	1,7	2,3	2,0	1,7	1,4
Gesamt	62	2,8	3,1	3,1	2,7	2,8

Ergebnisse der qualitativen Interviews - Skills Lab

- ▶ Vergleichbarkeit
 - Höher durch gleiche/ähnliche Fallbeispiele
 - Gleiche Prüfungsaufgabe
- ▶ Schwierigkeitsgrad
 - Unterschiedlich
 - Verschiedene Vorerfahrungen der Auszubildenden

Ergebnisse der Gruppendiskurse Auszubildende – Skills Lab

„Endlich hatten wir alle die gleichen Bedingungen! Denn die praktische Arbeit bei unserem jeweiligen Träger ist schon sehr unterschiedlich.“

- ▶ Verschiedene Sichtweisen
- ▶ Die zu pflegenden Menschen sind die gleichen, aber die Bedingungen sind verschieden, da das Vorwissen und die täglichen Routinen und Aufgaben durch die verschiedenen Träger unterschiedlich sind
- ▶ Teilweise Schwierigkeiten bei der Prüfungsaufgabe, da wenig Vorerfahrung mit einzelnen Themen aus der Praxis vorher
- ▶ Nicht alltägliche Prüfungsaufgaben werden auch als Chance und bereichernd wahrgenommen

Ausblick und Transfer

- ▶ Handreichung für Fachprüfende zur kompetenzorientierten (digital-gestützten) praktischen Abschlussprüfung
- ▶ Bereitstellung der entwickelten Prüfungsmaterialien
- ▶ Informationen über den Newsletter des BIBB – www.bibb.de/pflege

Literaturverzeichnis

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung – PflAPrV) vom 02.10.2018. In: BGBl 2018. S.1572.

Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz – PflBG) vom 17.07.2017. In: BGBl, 2017, S.2581. 2017.

Simon, J.; Rechenbach, S.; Kaspar, R.; Möllers, M.; Worofka, I. (Hrsg.): Entwicklung eines heuristischen Kompetenzmodells für die Pflege älterer Menschen: Strukturelle und inhaltliche Analysen unter Berücksichtigung domänenspezifischer Anforderungen. In: bwp@ (2015) Spezial 10, S. 1-26

Wittmann, E.; Weyland, U.; Nauerth, A.; Döring, O.: Kompetenzerfassung in der Pflege älterer Menschen – Theoretische und domänenspezifische Anforderungen der Aufgabenmodellierung. In: Seifried, Jürgen; Faßhauer, Uwe; Seeber, Susan (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2014 2014, S. 53-66

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof.in Dr. med. Annette Nauerth, **Pflegebildung: Wir verbinden**
Prof.in Dr. phil. Patrizia Raschper **Praxis, Wissenschaft und Politik.**
Dr. Kamil J. Wrona, Lisa Nagel,
Christiane Freese, Alexander Stirner,
Christine Weßling, Simone Rechenbach

Hochschule Bielefeld

Projekt KoprA

Web: <https://www.hsbi.de/inbvg/projekte/bildungsforschung/kopra>

Mail: kopra@hsbi.de